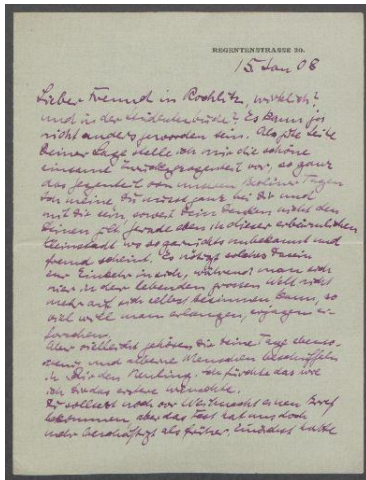


## Brief von Georg Kolbe an Hermann Schmitt



|                       |                                                                                                                                    |
|-----------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Samlungsbereich       | Korrespondenzen                                                                                                                    |
| Verfasser*in          | Georg Kolbe                                                                                                                        |
| Adressat*in           | Hermann Schmitt                                                                                                                    |
| Erwähnte Personen     | Aristide Maillol<br>Hermann Haller<br>Benjamine Kolbe<br>Leonore Kolbe<br>Harry Graf Kessler<br>Lina Richter<br>Karl Ernst Osthaus |
| Datierung             | 15.01.1908                                                                                                                         |
| Umfang                | 1 Brief, 1 Blatt                                                                                                                   |
| Erwerbung             | Schenkung Alexandra Habermann, 2002                                                                                                |
| Inventarnummer        | GK.616.7_001                                                                                                                       |
| Transkript            | vorhanden                                                                                                                          |
| Datensatz in Kalliope | 3386999                                                                                                                            |
| Rechte                | Public Domain Mark 1.0                                                                                                             |

Brief von Georg Kolbe an seinen Freund und Förderer Hermann Schmitt. Die Gegenbriefe von Schmitt an Kolbe wurden unter der Signatur GK.372 gesondert aufgenommen, da sie aus dem Nachlass Kolbes stammen.

## Transkription

(Regentenstrasse 20)

15. Jan 08

Lieber Freund in Rochlitz, wirklich?

Und in der Studentenbude? Es kann ja nicht anders geworden sein. Als gute Seite Deiner Lage stelle ich mir die schöne einsame Zurückgezogenheit vor, so ganz das Gegenteil von unseren Berliner Tagen. Ich meine, Du musst ganz bei Dir und mit Dir sein, soweit Dein Denken nicht den Deinen gilt. Gerade eben in dieser erbärmlichen Kleinstadt, wo so garnichts unbekannt und fremd scheint. Es nötigt solches Dasein zur Einkehr in sich, während man sich

hier in der lebenden grossen Welt nicht mehr auf sich selbst besinnen kann, so viel will man erlangen, erjagen, erforschen.

Aber vielleicht gehören Dir Deine Tage ebenso wenig, und alberne Menschen beschnüffeln in Dir den Neuling. Ich fürchte das, wie ich Dir das erstere wünschte.

Du solltest noch vor Weihnacht einen Brief bekommen, aber das Fest hat uns doch mehr beschäftigt als früher. Zunächst hatte

Seite 2

ich mit meiner Gruppe<sup>(1)</sup> viele Not, auch war ich in Leipzig, um ein Richter-Kind<sup>(2)</sup> zu modellieren (3 Tage, infolgedessen Honorar wie Kammersänger). Nach Weihnacht hatte ich dann ~~die~~ die gute Selbstentschuldigung, dass Du doch mit den Umzugsgedanken anderes zu tun hattest als Briefe von mir zu lesen.

Und nun ist ein Monat vergangen, seit Deine freundlichen Worte bei uns eintrafen, und ich weiss nicht mehr, oder noch nicht, wovon ich Dir berichten sollte. Es passiert hier Alles, höchst Wichtiges und wiederum nichts, ~~eben~~ ebenso wie Du es in der Zeitung liest [sic], die morgen wertlos geworden ist.

Fast genau so wird es auch mit der vielen unüberschaubaren Litteratur sein, die Dich so in Erstaunen setzt. Wahrhaftig, dass [sic] Angebot der Produkte geht in das Phantastische. Mir schwindelt auch, und man soll besser nichts davon wissen, aber es verursacht mir doch manche nervöse Stunde, weil ich mir misstraue und anderen vertraue.

Seite 3

Sag mal, kennst Du „Geschwister Tanner“ von Robert Walser<sup>(3)</sup>? Bei Bruno Cassirer<sup>(4)</sup> verlegt? Eben las ich es zu Ende und meine, dass es ein sehr anziehendes Buch ist. Sehr jung und unreif, aber sehr voll von

angenehmster Freude am Leben. Den Autor kennen wir sehr gut, er ist oft mit uns zusammen und deckt sich vollkommen mit dem Buch.

Liest Du viel Wedekind<sup>(5)</sup>, oder besser kennst Du ihn? Was sagst Du zu ihm? Ich muss jedes Wort von ihm lesen und finde doch noch kein klares Urteil. Ein höchst unsympathischer Patron und doch! –

Vorigen Monat hatte ich eine Ausstellung bei Osthaus<sup>(6)</sup>, die manchen finanziellen Erfolg versprach. O. schrieb angenehme Briefe, leider ist die Sache resultatlos verlaufen; Später soll es nachgeholt werden. Indess [sic] bin ich misstrauisch geworden, weil eine Kritik in einem Hagener Blatt erschien, ~~und~~ die von Osthaus selbst zu sein scheint und mir sehr missfällt; da wird mir Vieles zgetraut, aber trotzdem gezweifelt im Vergleich

Seite 4

zu der „Stilbewusstheit und Sicherheit des jungen Haller<sup>(7)</sup>, von Maillol<sup>(8)</sup> ganz zu schweigen.“ Das ist fatal! oder besser zeigt mir die fatale Richtung des neuesten Geschmackes der besten Kenner. Kessler<sup>(9)</sup> reist überall herum mit Photos von Maillol! Gewiss sehr gut, sehr fein – aber nicht ein Mensch kommt zu mir, aber nicht einer, denn ich bin Deutscher, ja sogar Sachse!

Habe mir übrigens selbst eine kleine Maillol-Bronze<sup>(10)</sup> gekauft. Du wirst lachen nach dem Vorhergesagten. –

Meine grössere Arbeit, die Brunnen[-]Gruppe<sup>(11)</sup>, ist in Gyps fertig, nun fehlt noch das Postament, welches mir sehr wichtig erscheint. Ich kann Dir leider keinerlei Photo schicken, weil nichts getan ist. Augenblicklich traue ich mir selbst nicht viel zu, und Du verstehst, dass mir da sehr übel zu Mute ist.

In Famiglia sta tutto bene – Nora<sup>(12)</sup> zählt fein französisch, Ben<sup>(13)</sup> singt viel etc. Wenn doch der Frühling bald käme! Sage Deiner

Frau und Justus herzlichste Grüße von uns.  
Augenblicklich ist hier Wahlaufregung in der Secession,  
ich soll auch in den Vorstand, aber aber! Dein Gg K.

### **Anmerkungen**

(1)

Werk Georg Kolbes, Brunnengruppe, 1907/1908

(2)

Werk Georg Kolbes, Porträt Evalina Richter, 1907/08. Tochter von Raoul Richter (16.1.1871, Berlin – 14.5.1912, Wannsee), Philosoph, Professor in Leipzig

(3)

Walser, Robert (15.4.1878, Biel, Schweiz – 25.12.1956 bei Herisau, Schweiz), deutschsprachiger Schweizer Schriftsteller  
<http://d-nb.info/gnd/118628860>

(4)

Cassirer, Bruno (1872 Breslau – 29.10.1941, Oxford), Galerist und Verleger, Vetter und Schwager von Paul  
<http://d-nb.info/gnd/118869000>

(5)

Wedekind, Frank (24.7.1864, Hannover – 9.3.1918, München), Schriftsteller, Dramatiker, Schauspieler  
<http://d-nb.info/gnd/118629867>

(6)

Osthaus, Karl Ernst (15.4.1874, Hagen – 25.3.1921, Meran), Kunsthistoriker, Kunstmäzen, Kunstsammler, Direktor des Folkwang-Museums in Hagen  
<http://d-nb.info/gnd/118590502>

(7)

Haller, Hermann (24.12.1880, Bern – 23.11.1950, Zürich), Bildhauer  
<http://d-nb.info/gnd/118545167>

(8)

Maillol, Aristide (8.12.1861, Banyuls-sur-Mer – 27.9.1944 ebd.), Bildhauer, Maler, Grafiker  
<http://d-nb.info/gnd/118730274>

(9)

Kessler, Harry Graf (23.5.1868, Paris – 30.11.1937, Lyon), Diplomat, Kunstsammler, Mäzen, Schriftsteller  
<http://d-nb.info/gnd/118561685>

(10)

Werk Aristide Maillols, Les Luttes, 1906

(11)

Werk Georg Kolbes, Brunnengruppe, 1907/1908

(12)

Leonore, Tochter Georg Kolbes (19.11.1902, Leipzig – 28.06.1981, Berlin)

(13)

Kolbe, Benjamine, geborene van der Meer de Walcheren (5.8.1881, Utrecht – 7.2.1927, Berlin), Sängerin, Ehefrau Georg Kolbes ab 1902  
<http://d-nb.info/gnd/136324509>



Georg Kolbe Museum, Berlin  
02.05.2024